

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 8

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kündigt, dass der neue Frachter An-70T, der sich zurzeit im Bau befindet, eventuell noch in diesem Jahr seinen Erstflug absolvieren wird. Beim An-70T handelt es sich um einen Schulterdecker, der mit vier Profans ausgerüstet ist. Das Programm genießt die volle Unterstützung der ukrainischen Regierung. ● Die Volksrepublik China hat die ersten acht Sukhoi Su-27 erhalten. Unklar ist immer noch, wie viele Su-27 China in Russland bestellt. ● Einige GUS-Mitglieder sollen solche Probleme mit der Treibstoffversorgung haben, dass ihre Luftstreitkräfte nur einen oder zwei Tage im Monat operieren können. 1991 hatten die Luftstreitkräfte noch soviel Treibstoff, dass man mindestens einmal pro Woche Trainingsflüge durchführen konnte. Seitdem hat sich die Situation rapide verschlechtert. Einige Piloten konnten beispielsweise 1991 nicht einmal 30 Flugstunden absolvieren. Nach Angaben von General Anatoliy Topchij soll es zu Abstürzen wegen ungenügender Ausbildung gekommen sein. ● **Flugzeuge** ● Am 4. Juni hat der amerikanische B2-Stealth-Bomber seinen ersten Nachtflug erfolgreich absolviert. Der Flug dauerte 4 Stunden und 30 Minuten. Die vier in Edwards stationierten B-2 haben bis anhin 137 Flüge absolviert. ● Lockheed bietet der Royal Air Force die P-3C Orion als Nachfolger für die Nimrod MR.2 an. Die Nimrod MR.2 soll Ende der neunziger Jahre in der U-Bootbekämpfungsrolle abgelöst werden. ● Anfang Juni stürzte eine französische Mirage F.1 über dem Nordirak ab. Die Maschine war im türkischen Incirlik stationiert und flog einen Einsatz im Rahmen des Schutzes für die kurdische Bevölkerung im Norden des Iraks. ● Die US Air Force wird zwei «Wild Weasel»-Staffeln, die mit F-4G Phantom ausgerüstet sind, weiterhin im Dienst behalten. Eine Staffel wird in Kalifornien und eine in Spangdahlem, Deutschland, stationiert sein. ● **Hubschrauber** ● Die englische Marine hat bei Westland Helicopters sechs neue Sea-King-Hubschrauber für Such- und Rettungsaufgaben bestellt. Die sechs neuen Hubschrauber, die mit einem neuen Steuersystem sowie mit neuen Rechnern und Navigations- sowie Kommunikationssystem ausgerüstet werden, sollen die bestehende Flotte, 18 Sea King, ergänzen. ● Die US Marine Corps Reserve hat den ersten von 36 AH-1W-Super-Cobra-Kampfhubschraubern erhalten. Die AH-1W wird die AH-1J ersetzen. ● Bell und GEC Avionics wollen sich mit einer auf dem AH-1W basierenden Version am Wettbewerb für einen neuen Kampfhubschrauber für Grossbritannien beteiligen. ● LTV/Eurocopter hat bekanntgegeben, dass der Panther 800 zwei Schwebeflüge erfolgreich bestanden hat. Bei einem dieser Schwebeflüge wurde das Verhalten bei Flugmanövern in geringen Höhen und die Steuersysteme getestet. ● **Luft-/Bodenkampfmittel** ● Die Royal Air Force prüft, ob sie die Harrier GR.7-Flotte mit der Anti-Schiff-Lenkwanne Sea Eagle ausrüsten kann. Die Ausrüstung der Harrier mit Sea-Eagle-Lenkwanne würde der RAF eine beschränkte Anti-Schiff-Rolle bei Out-of-area-Einsätzen erlauben. Der Harrier GR.7 verfügt zurzeit über kein Radar, das einen optimalen Einsatz der Sea Eagle erlauben würde. ● **Boden-/Luftkampfmittel** ● Wie Hughes Aircraft bekanntgab, wurde die neuentwickelte Boden-/Luft-Lenkwanne ASAM (Advanced Surface to Air Missile) getestet. Die ASAM wurde aus der AMRAAM (Advanced Medium Range Air to Air Missile) abgeleitet, soll jedoch, dank einem grösseren Triebwerk, über eine vergrösserte Reichweite verfügen.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

1892–1992/100 Jahre Schweizerischer Stabssekretär-Verband

In diesem Jahr wird das Vereinsleben des Schweizerischen Stabssekretärverbandes durch einen historischen Anlass geprägt. Die seit gut einem Jahr durch das OK in Angriff genommenen Vorbereitungsarbeiten laufen planmässig ab. Jede Sektion wurde durch ihren Sektionspräsidenten über den Ablauf orientiert

und aufgemuntert, ihre Sektionsmitglieder zur Teilnahme zu motivieren ... man feiert ja nicht alle Jahre den «100. Geburtstag».

Die beiden Festtage sind der 26. und 27. September 1992

Nebst Wettbewerben, Besichtigungen ist der Höhepunkt des ersten Tages das Galadiner im Hotel «Seeburg» in Meggen, wo ein spezielles Abendprogramm dargeboten wird. Der Sonntag gehört zum eigentlichen Festakt. Das Schösschen Meggenhorn und die Stadt Luzern bilden für dieses «Familientreffen» die ideale Umgebung. Der Schweizer Soldat gratuliert zum Jubiläum! Ho

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

Deutschland weiterhin das klassische Agentenparadies

Derzeit werden russische Agenten in grosser Zahl ausgebildet. Sie sind wie früher – gefährlich und unberechenbar. Ihr brutales Auftreten ist gefürchtet. Sie erpressen und morden. Ihre Praktiken sind lebensbedrohend, aber perfekt. Sie gelten als gut ausgebildete Profis: die neuen Geheimagenten Moskaus auf deutschem Boden ...

Bis zur Wende zogen 200 bis 300 Spionage-Führungsoffiziere die Fäden in Karlsruh, heute sind es über 1200! Dieser Anstieg ist auf eine grosse Agentenwerbung zurückzuführen, wobei Erpressung und Geld eine äusserst wichtige Rolle spielen. Seit einiger Zeit werden innerhalb der noch bestehenden ostdeutschen Garnisonen der GUS-Streitkräfte verstärkt neue Agenten ausgebildet, die nach Abzug der russischen Soldaten in Deutschland zurückbleiben sollen. Den russischen Spionagediensten in Deutschland bleibt nicht mehr viel Zeit für ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet. Denn bis spätestens Ende 1994 muss nach dem Abzugsvertrag der Abzug der sowjetischen Truppen aus der Ex-DDR vollzogen sein. Und bis zu diesem Zeitpunkt wollen die Russen ihren gesamten Spionageapparat sowie die vollständige Spionage-Infrastruktur in Deutschland fest etabliert haben ...

Vertraulicher Schweizer Brief



GROSSBRITANNIEN

Tagessicht bei Nacht

Piloten können nun mit Hilfe dieses NIGHTBIRD, eines Vorwärtssicht-Infrarot-Abbildgeräts (FLIR = Forward Looking Infra-Red imaging system) selbst bei Nacht gewagte Tiefflugmissionen durchführen. Das System hat für die betriebliche Leistungsfähigkeit militärischer Flugzeuge völlig neue Normen gesetzt und könnte in Kürze einen wichtigen Beitrag zu der Sicherheit ziviler Verkehrsflugzeuge leisten. Das FLIR-Verfahren beruht auf dem Umstand, dass alle uns umgebenden Gegenstände Strahlungen mit



Wellenlängen im Bereich von 10 Mm abgeben. Da keine Umgebungsbeleuchtung erforderlich ist, arbeitet das Wärmebildgerät auch bei vollkommener Dunkelheit.

Das System hat sich als so wirksam erwiesen, dass Piloten ohne Einschränkung der Steuerbarkeit ihrer Maschinen und selbst in tiefster Nacht rollen, starten, in geringen Höhen fliegen und landen können. Feindliche Bodenstreitkräfte, die bisher damit rechnen konnten, in der Nacht vor Flugzeugen sicher zu sein, können nun von mit NIGHTBIRD ausgerüsteten Maschinen jederzeit angegriffen werden.

Für dieses System wurde der britischen Defence Research Agency und GEC Sensors der MacRobert Award erteilt, Grossbritanniens wichtigster Preis für hohe technologische Leistungen.

Den Kern des Wärmebildgeräts bildet ein als TED bekannter Sensor, der von Wissenschaftlern im Dienste der Defence Research Agency erfunden wurde. Ein neuartiges Merkmal dieses Sensors besteht darin, dass er auf das IR-Signal anspricht und es integriert; wie berichtet wird, ist seine Leistung der von 90 herkömmlichen Sensoren gleichwertig, und er liefert Bilder der hervorragenden Güte und Schärfe, wie sie bei Luftpfeilsätzen unerlässlich sind.

Obgleich NIGHTBIRD und die dazu in Beziehung stehenden Sensorsysteme ursprünglich für militärische Anwendungen entwickelt wurden, finden sie in zunehmendem Masse in Such- und Rettungshubschraubern, maritimen Streifenflugzeugen, Maschinen der Zollbehörde und zahlreichen verschiedenen anderen Zivil- und Polizeifunktionen Verwendung. Bisher hat GEC Sensors Aufträge im Wert von mehr als 200 Millionen £ erhalten, und in den letzten Jahren sind nahezu 50 Prozent aller Aufträge aus dem Ausland eingegangen.

COI London



JUGOSLAWIEN

Der nächste Krieg könnte um Kosovo ausbrechen

Bisher weitgehend unbeachtet von der Weltöffentlichkeit und von den Politikern im Westen wohl auch bewusst übersehen, spielt sich schon seit Jahren eine brutale und unmenschliche Unterdrückung der zu über 90 Prozent albanischen Bevölkerung durch eine von Belgrad gesteuerte serbische Minderheit ab, für die es in Europa, aber auch weltweit, kaum ein Beispiel gibt ...

Not und Elend der Kosovo-Albaner werden immer grösser. Immer weniger weiss man heute, wovon man morgen leben soll. Seit der Einführung der serbischen Zwangsverwaltung sind über 100 000 Albaner entlassen worden, alle albanischen Schulen wurden geschlossen, albanische Studenten vom Studium ausgeschlossen. Albanisch ist als Amtssprache verboten, nur das verhasste Serbokroatisch gilt als offizielle Amtssprache. Wenn der Kessel Kosovo platzt, wird es aufgrund eines unendlich lange aufgestauten Hasses auf beiden Seiten zu furchtbaren Kämpfen kommen. Nicht ausgeschlossen ist auch, dass es im Kosovo zu einer Anschlussbewegung an Albanien und zur Verwirklichung alter Träume von einem albanischen Grossreich kommt. Doch Albanien hat selber genug Sorgen und steht unter westlichem Druck, ja nicht eine Anschlussbewegung zu schüren. Der Westen droht offen mit der Einstellung der derzeit unerlässlichen Hilfeleistungen, falls Albanien nicht spurt. «Die Zündschnur wird nur verlängert, sie glimmt aber unverändert weiter», prophezeit ein intimer Albanien-Kosovo-Kenner in schweizerischen diplomatischen Kreisen ...

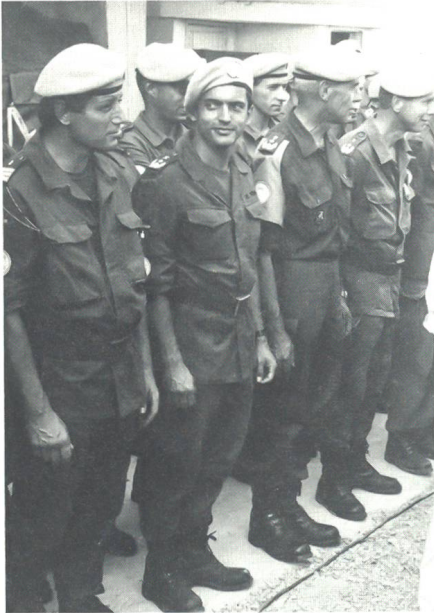
Vertraulicher Schweizer Brief



KAMBODSCHA

«Blau-Baretts» der Bundeswehr in Pnom Penh: Stimmung in Ordnung

40 Grad Hitze im Schatten, eine extreme Luftfeuchtigkeit und (noch) mehr als primitive Unterkünfte: Die äusseren Bedingungen, unter denen seit dem Frühsommer deutsche Bundeswehr-Sanitätssoldaten und Ärzte in der kambodschanischen Hauptstadt ein Krankenhaus aufbauen und betreiben, sind alles andere als ideal. Dennoch: Die Stimmung in der Truppe ist in Ordnung, denn alle fühlen sich als Pioniere.



Angetreten wird nur bei «*hohem Besuch*». Diese Uniformen der Sanitätssoldaten werden bald verschwinden. Für das Tropenklima in Kambodscha haben sie sich als völlig untauglich erwiesen.

Foto: Koop/BMVG

Schliesslich sind sie die ersten Deutschen, die als «*Blau-Baretts*» im UN-Auftrag an einer solchen humanitären Aktion beteiligt sind. 22 000 UN-Soldaten und zivile Mitarbeiter werden in Kambodscha eintreffen, um freie Wahlen, die für das nächste Jahr vorgesehen sind, vorzubereiten und zu überwachen sowie nicht zuletzt die Rückkehr von über 400 000 kambodschanischen Flüchtlingen in ihre Heimat zu ermöglichen. Sie medizinisch zu betreuen, ist die Aufgabe der Deutschen, wobei die Erstversorgung allerdings von drei indischen Sanitätskompanien, die im Lande verteilt sind und dort Hauptverbandsplätze aufbauen, übernommen wird.

Noch mangelt es im Feldhospital der Bundeswehr an vielem, doch sind die Fortschritte unverkennbar. 200 bis 300 Kambodschaner sind damit beschäftigt, dem völlig verrotteten früheren Universitätsgebäude neuen Glanz zu verleihen und freuen sich über das unverhoffte, aber um so willkommeneren Zubrot. Die medizinischen Geräte treffen nach und nach ein, so dass schon in Kürze die Arbeit aufgenommen werden kann. Praktisch sämtliche medizinischen Fachrichtungen werden dann vertreten sein, selbst an eine gynäkologische Komponente ist angesichts der zahlreichen weiblichen Zivilkräfte der UNTAC-Mission gedacht worden. Fest steht schon heute: Das Feldhospital der Bundeswehr wird das modernste Krankenhaus Pnom Penhs und damit Kambodschas werden.

Aber nicht nur die UN-Angehörigen werden den Nutzen vom Hospital haben, auch die einheimische Bevölkerung wird in Nottfällen behandelt. Hinzu kommt, dass das «*Medical Center*», das die Bundeswehr bereits seit Januar in Pnom Penh betreibt, in das Krankenhaus verlagert wird und von dort aus den notärztlichen Dienst für die gesamte Hauptstadt weiter versieht.

BMVG



RUSSLAND

Die Kosaken sind auferstanden

Die Nachfahren der berühmten Kosaken versammeln sich wieder. Sie tragen die alte zaristische Uniform und wählen unter sich ihre Hetmanne (Häuptlinge). Sie setzten sich zum Ziel, in der neuen russischen Armee eigene Truppenteile aufstellen zu können. Da es um mehrere «*Stämme*» von Kosaken geht, wählen die Vertreter der Kosaken in Sverdlowsk (der Name wird sich demnächst ändern) einen **Ataman** (Oberster Kriegsherr). Er heisst Generaloberst Makasow. Die Kosaken stellten auch einen Antrag, im

Don- und Kuban-Gebiet, ihren «*Heimatländern*», eine eigene autonome Region zu erhalten – so wie dies während der Zeit vor 1917 gewesen war. Damals mussten sie sich diese Privilegien hart vom Zarenhof erkämpfen. Die Bolschewiken nahmen ihnen diese dann weg, da die Kosaken im Bürgerkrieg – als wohlhabende Bauern – auf der Seite der «*weissen Armeen*» kämpften. Stalin hatte ihnen erst 1936 «*verziehen*». Im Krieg 1941 bis 1945 durften die Kosaken wieder eigene Regimenter haben – ihre nationalen Wünsche wurden jedoch nicht erfüllt. Nach 1945 löste man in der Roten Armee die Kosaken-Regimenter wieder auf.

PG



USA

Neues Raketen-U-Boot für die US-Navy

Die amerikanische Marine hat vor kurzem ihr neuestes ballistisches Lenkwaffen-U-Boot der «*Ohio*»-Klasse in Dienst gestellt. Das Boot ist auf den Namen «*USS Kentucky*» (SSBN-737) getauft worden und verfügt – wie seine Vorgänger – über 24 Startrohre für Raketen des Typs «*Trident 2*». Diese je 57 Tonnen schweren Raketen weisen eine Reichweite von 7200 km auf und sind mit je 8 nuklearen Gefechtsköpfen versehen.

Die nuklear getriebenen Boote dieses Typs verdrängen getaucht über 18 770 t, sind 171 m lang und verfügen über zwei komplette Besatzungen von je 155 Mann (die sogenannte «*Gold*» und «*Blue*» Mann-



Das Bild zeigt das neueste Lenkwaffen-U-Boot «*USS Kentucky*» der US Navy auf einer Fahrt im Atlantik. Deutlich erkennbar ist hinter dem Turm das erhöhte Deck, in welchem vertikal die 24 Startrohre für die «*Trident 2*»-Raketen untergebracht sind. Die seitlich des Turmes angebrachten «*Flügel*» dienen der Tiefensteuerung des Bootes unter Wasser. (Foto «*US Navy*»)

schaft). Letzteres deshalb, weil damit die jeweils etwa zwei Monate dauernden Dienstfahrten nach Rückkehr mit der ersten Besatzung unverzüglich mit der zweiten fortgeführt werden können. Wie weit dieses Konzept angesichts der Entspannung und nicht zuletzt aus Spargründen in Zukunft verändert wird, steht noch nicht fest.

Die «*USS Kentucky*» ist das 12. Boot der «*Ohio*»-Klasse. Die Boote operieren von den neuen Basen in Bangor (im Staate Washington) und Kings Bay (Georgia) aus. Dank der Reichweite der neuen Raketen ist die US Navy nicht mehr auf die Vornestationierung von solchen Booten angewiesen. Dies ist auch der Grund, weshalb vor kurzem der Stützpunkt Holy Loch in Schottland aufgehoben wurde.

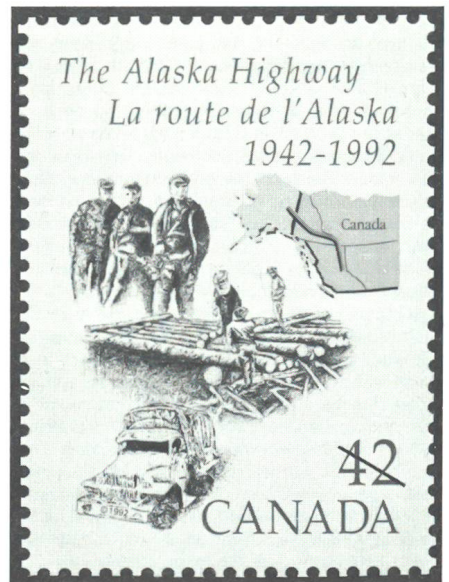
JKL



Die Alaskastrasse, ein Werk der US-Armee

Von Albert Ebnöther, Zug

Mit einer 29-Cent-Briefmarke erinnert die US-Post an den Bau der Alaskastrasse, den Alaska Highway,



durch die amerikanische Armee im Jahre 1942. Sie führt vom Bahn-Endpunkt Dawson Creek, das nahe der Grenze zwischen den kanadischen Provinzen Alberta und British Columbia liegt, nach Fairbanks in Alaska. Diese einzige Landverbindung Alaskas nach Kanada und den Bundesstaat Washington der USA ist 2437 Kilometer lang. Die Baukosten beliefen sich vor 50 Jahren auf 147,5 Millionen Dollar. Die US-Armee erbaute die Alaskastrasse mit ihren 133 Brücken in nur acht Monaten. Auch die kanadische Post würdigt dieses Jubiläum mit einem 42-Cent-Wert.

LITERATUR

Frank A Seethaler

Ist Sicherheit gratis?

Huber & Co AG, Verlag Zeitschriften, Frauenfeld, 1992

In der ASMZ-Schriftenreihe ist kürzlich dieses aktuelle Buch mit dem Untertitel «*Bemerkungen zur Sicherheitspolitik 1982–1991*» erschienen. Der ehemalige Instruktionsoffizier, Truppenkommandant und Chefredaktor der «*ASMZ*» hat zahlreiche Betracht-